

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Sanger in Riesa.

N^o 90.

Donnerstag, den 31. Juli 1884.

37. Jahrg.

erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgetheilten Belegtheile eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr. Insertionspreis die dreizehnpennige Corpusspaltzeile oder deren Raum 10 Pf.

Das Königl. Amtsgericht Riesa hat heute im Handelsregister für Riesa auf Fol. 75, die Firma: **Sandhammer, vereinigte vormals Gräfl. Einfeld'sche Werke** betr., zufolge Anzeige vom 5. und 26. Juli 1884 und des Notariatsprotocoll vom 15. Juli 1884 verlaublich, daß Herr **August Seher** aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden ist.
Riesa, am 30. Juli 1884.
Königliches Amtsgericht.
R. Rath Sinz. Glauch.

Gegen den Markthelfer **Friedrich Moritz Schäl**, gebürtig aus Leuben, zuletzt in Riesa, liegt eine Anzeige vor. Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch geladen, schleunig vor Unterzeichnetem zu seiner Vernehmung zu erscheinen, im Uebrigen aber das Polizeipersonal ersucht, den pp. Schäl im Betretungsfalle auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen und anher zu weisen.
Riesa, den 30. Juli 1884.
Der Königliche Amtsanwalt.
R. Rath Sinz.

Auction.

Dienstag, den 5. August 1884, Vormittags 1/12 Uhr

sollen im **Gartensalon der Münch'schen Restauration**, Wettinerstraße hier, verschiedene **Klempnermaschinen und Werkzeuge**, darunter eine **Rundmaschine**, eine **Sinker u. Bertel-Maschine**, eine **Schmiede mit Ventilatorgebläse**, ein **Sperrhaken**, ein **Löthosen**, 3 **Steigeleitern**, **Polier- und Sandhammer** etc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Riesa, am 28. Juli 1884.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
J. B.: Glauch, Act.

Abonnements

auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ für die Monate

August und September

werden von **sämmlichen kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie unseren Boten zum Preise von 85 Pf. angenommen.**

Inserate finden durch das „Elbeblatt und Anzeiger“ im Amtsgerichtsbezirk Riesa und angrenzenden Ortshaften anerkanntermaßen die weiteste und vortheilhafteste Verbreitung.

Die Verlags-Expedition.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Berufung des preussischen Staatsraths zu seiner ersten Session ist nunmehr bestimmt auf den Monat October festgesetzt worden.

Der directe Wagenverkehr auf den Eisenbahnen zwischen Deutschland und Frankreich ist aus Rücksicht auf die Cholera-Gefahr infolge deutscher Einwirkung am Sonnabend aufgehoben worden.

In der letzten Zeit sind aus Berlin zahlreiche russische Staatsangehörige, die eine ausreichende Erwerbsthätigkeit nicht nachweisen konnten, ausgewiesen worden. Besonders wurden davon viele polnische Juden betroffen.

Demnächst wird auf Befehl des Kaisers eine „Stammliste der deutschen Arme“ (eine kurz gefasste Geschichte der einzelnen Regimenter bezw. Truppentheile) aufgestellt werden, wie eine ähnliche Zusammenstellung bereits vor 105 Jahren unter dem Titel: „Zustand der Königl. preussischen Armee im Jahre 1779“ erschienen ist.

Die „Gesellschaft für deutsche Colonisation“ hat beschlossen, in Südafrika größere Länderecken anzukaufen und mit der Gründung einer deutschen Colonie vorzugehen. Sie fordert zu finanzieller Betheiligung auf.

Aus Anlaß der Londoner Konferenz herrscht gegenwärtig, nachdem der Reichkanzler sich in Bargin Anfangs ganz der Ruhe hingeeben hatte, ein lebhafter Depeschen- und Schriftwechsel zwischen dem auswärtigen Amte in Berlin und dem Lusakum des Fürsten Bismarck. Täglich geht zweimal, in dringenden Fällen dreimal, eine starke Post von Berlin an den Reichkanzler ab. Eine besonders eingelegte Kuriolpost, die zwischen den Stationen Schlawe resp. Hammermühle und Bargin courtiert, vermittelt ausschließlich für den Fürsten den schleunigen Verkehr zwischen diesen Orten.

Das umfangreiche Material verarbeitet der Reichkanzler mit Hilfe seiner beiden Söhne, des Gesandten Grafen Herbert Bismarck, der sich seit ungefähr acht Tagen in Bargin befindet und dort einen sechswochenlichen Urlaub verleiht, und des Geheimen Regierungsrathes Grafen Wilhelm Bismarck. Der Staatssecretär Graf Jagfeldt, welchem die Bearbeitung der Schriftstücke in Berlin obliegt, wird nach der Tausche des neugeborenen Prinzen, welcher er als Vertreter des auswärtigen Amtes beizubehalten wird, seinen Urlaub antreten, und während desselben vom Unterstaatssecretär Dr. Busch vertreten werden, der am 15. August vom Urlaub nach Berlin zurückkehrt.

Die „N. N. Z.“ lenkt bezüglich der Kanalbaufrage, ohne zur Sache selbst Stellung zu nehmen, die Aufmerksamkeit auf einen Artikel Reizen's in Schwollers Jahrbuch, welcher entgegen den Ansichten Stamm's bei der Berathung der Kanalvorlage im preussischen Herrenhause für den Bau großer, zum Waffentransport geeigneter Kanäle durch den Staat eintritt und den Bau der Kanallinien von der Donau (Wien) über Oberschlesien nach Berlin und Hamburg, von Aufsig über Dresden und Berlin nach Stettin, von Königsberg über Danzig, Berlin, Magdeburg und Dortmund nach dem Rhein und Antwerpen, von Dortmund nach Ems und von Bremen nach Hamburg empfiehlt.

Reg., 26. Juli. In den letzten Tagen war in der reichsländischen Presse eine Art von Polemik über die Instandhaltung der zahlreichen Kriegergräber in der Umgebung von Metz entstanden, da die Straßburger „Post“ sich über den Zustand der Gräber abfällig geäußert und auf das Vorhandensein zahlreicher zerbrochener Holzkreuze hingewiesen hatte. Die Verhältnisse liegen indes keineswegs so schlimm, wie angegeben; die äußere Instandhaltung der Gräber, sowie der Ersatz der Grabkreuze, welche zum Theil von Holz, zum Theil von Eisen sind, wird durch das hiesige Gouvernement besorgt, welchem zu diesem Zwecke fünf Gräberwärter in Gravelotte, St. Privat la Montagne, Raizibres, Queulen und Gorze unterstellt sind. Sobald irgend welche Reparaturen an den Grabkreuzen oder Einfriedigungen erforderlich sind, werden dieselben umgehend ausgeführt; es liegt indes auf der Hand, daß bei den ungefähr 3000 Gräbern, die in weiter Entfernung um Metz herumliegen und stundenlange Wege zu ihrem Aufsuchen erheischen, derartige Reparaturen eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Ein öffentlicher Tadel ist da leicht ausgesprochen, und einer besonderen Aufmerksamkeit für die Instandhaltung der Gräber bedurfte es durch die Presse keineswegs. Anders liegt es freilich mit der Ausschmückung der Gräber, welche in Bezug auf Kranz- und Blumenpenden selbstverständlich der Privatpflege überlassen bleiben muß. Und da

haben sich der Meyer Kriegerverein und der Meyer Turnverein dieser Privatpflege unter Darbringung mancherlei Opfer hingegeben. Bei den geringen Mitteln, welche diesen Vereinen zu Gebote stehen, findet eine Ausschmückung der Gräber jährlich nur einmal an den Gedentagen des Monats August statt und wird dabei jedes, auch das abgelegenste Grab aufgesucht; kein einziges wird vergessen, nach dem vorhandenen Gräberverzeichnis werden sie alle besucht und jedes erhält einen Kranz oder eine Blume. Aber die Geldmittel der Vereine lassen diese Ausschmückung auch nur spärlich sein, und da hat sich der hiesige Kriegerverein an die übrigen gleichen deutschen Vereine gewandt, um zum Zweck der Ausschmückung der Kriegergräber Beiträge zu erhalten, und zwar schon früher, als die Straßburger „Post“ die Sache anregte. Es wäre dabei zu wünschen, daß auch andere deutsche Vereine dem Meyer Kriegerverein ein jährliches Scherlein zukommen ließen, so lange bis die in Aussicht genommene gemeinsame Sammelgrabstätte erbaut sein wird; wir zweifeln nicht, daß man diese patriotische Pflicht der Pietät allerwärts anerkennen wird.

Frankreich. Von der Madagaskar-Expedition ist nach längerer Zeit wieder eine, für Frankreich allerdings nicht erfreuliche Nachricht eingetroffen. Nach englischen Quellen verlautet, daß am 27. v. Mts. die Franzosen aus Camp. Malgache auf Madagaskar einen Angriff auf das Lager der Madagassen unternahmen, aber nach zweistündigem Kampfe sich wieder zurückziehen mußten.

Die Verhandlungen wegen Beilegung des sinesisch-französischen Konfliktes werden jetzt zu Shanghai zwischen dem französischen Gesandten Patenotre und dem Vicelkönig von Kanking geführt, rücken aber nicht recht von der Stelle. Daß Frankreich in eine ansehnliche Herabminderung seiner anfänglichen Erfordernisse einwilligen werde, gilt als zweifellos. Im Allgemeinen hofft man, diesmal zu einem endgültigen Uebereinkommen mit China zu gelangen.

Bulgarien. In Bezug auf den serbisch-bulgarischen Conflict sollen die vermittelnden drei Kaiserreiche zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die gewaltsame Besetzung des streitigen Punktes bei Dragowo seitens der bulgarischen Regierung einen ungerechtfertigten Vorgang bildet. Die Mächte erkennen an, daß der fragliche Punkt zum Gebiete Serbiens gehöre. Damit jedoch die Ursache des Streites zwischen den beiden Nachbarnstaaten ein für allemal beseitigt werde, haben die Mächte sich dafür ausgesprochen, daß die serbische Regierung den streitigen Punkt an Bulgarien gegen eine Geldentschädigung, oder, falls Bulgarien am linken Ufer des Timol Territorien besitzt, gegen eine territoriale Compensation abtrete. Was die Frage der

in Bulgarien weilenden serbischen Emigranten betrifft, haben die Mächte beschlossen, daß die bulgarische Regierung verpflichtet sei, darüber zu wachen, daß dieselben die Ordnung und Ruhe des benachbarten Landes nicht stören, und daß sie ihnen die Niederlassung in Ortschaften, die in der Nähe der serbischen Grenze liegen, zu untersagen habe. Sofia, als die Hauptstadt des Fürstenthums, wird nicht zu den Grenzstädten gezählt. Die Affaire ist noch nicht formell abgeschlossen, es könnten noch Einwendungen der direct beteiligten zwei Regierungen erfolgen und ist es immerhin möglich, daß die definitive Regelung dieser Fragen von der soeben skizzirten, wenigleich kaum wesentlich, abweichen wird.

Großbritannien. Die Volkstungebungen gegen das Oberhaus wegen dessen ablehnender Haltung gegenüber der Wahlreform nehmen große Ausdehnung an. So fand in Exeter ein Meeting von 20000 Personen, ein noch großartigeres in Leicester statt. In Bournemouth wurde ein anderes Meeting abgehalten, welches geradezu in eine allgemeine Schlägerei zwischen den beiden Parteien ausartete, weil die Conservativen die Beschlußfassung über eine Kundgebung gegen das Oberhaus zu verhindern suchten. Am größten indes war das liberale Meeting, welches am Sonnabend in Manchester stattfand. 80000 Personen nahmen an demselben theil.

Im Unterhause erklärte Unterstaatssecretär Ashley, nach sorgfältiger Anrufung aller Umstände sei die Regierung zu dem Entschlusse gekommen, daß der Anspruch Deutschlands, seinen Staatsangehörigen in Angra Pequena Schutz zu gewähren, nicht bestritten werden könne, obwohl der Walvisberg und die angrenzenden Inseln unstreitig britisches Gebiet seien. England habe Deutschland ersucht, gemeinschaftlich mit England eine Kommission zu ernennen, welche die Ansprüche der britischen Unterthanen regeln soll, die sich in Angra Pequena niedergelassen, oder Besitz erworben haben.

Spanien. In Spanien gährt es wieder einmal bedenklich. Von Barcelona her verbreitete sich das Gerücht, daß einige Offiziere der dortigen Garnison vor mehreren Tagen fahnenflüchtig geworden sind. Diefem Gerücht ist zwar in Madrid sofort auf das Bestimmteste widersprochen worden, trotzdem liegen die Beweise vor, daß plötzlich wieder sehr umfassende und energische militärische Maßregeln getroffen worden sind.

Afrika. Der schwarze König von Abessinien, bekanntlich mit seinem ganzen Volke dem Christenthum angehörig, hat sich durch einen Vertrag mit England verpflichtet, den Kauf und Verkauf von Sklaven in seinen Besitzungen, die Ein- und Ausfuhr von Sklaven nach oder von seinen Besitzungen nach Kräften zu verbieten und zu verhindern und alle befreiten Sklaven zu schützen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 30. Juli 1884.

— Ein alleseitig geschätztes Mitglied unseres Rathscollégiums, Herr Stadtrath Kuckdeschel, der seit einer Reihe von Jahren rührig und unverdrossen der Stadt seine Dienste geweiht, ist aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung eingekommen und hat das betr. Gesuch gestern an das Rathscollégium gelangen lassen.

— Am Sonnabend, den 2. August wird ab Leipzig ein Extrazug nach dem Niedermalddenkmal und dem Rheingau verkehren. Der Zug fährt am genannten Tage früh 6 Uhr 35 Min. vom Thüringer Bahnhof in Leipzig ab und verkehrt über Eisenach-Debra, Frankfurt a. M. In Frankfurt a. M. müssen die Passagiere umsteigen und ist daselbst eine Stunde Aufenthalt. Außer dem üblichen, mit in die Coupes zu nehmenden Handgepäck, wird Freigegeß nicht gewährt. Endstation ist Radesheim, die Ankunft daselbst Sonnabend, den 2. August Abends. Die freie Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Personenzug von Radesheim erfolgen. Sie muß Freitag, den 15. August, Nachts 12 Uhr beendet sein. Fahrunterbrechung ist nur auf der Rückreise in Frankfurt a. M. gestattet. Die Fahrpreise betragen bei freier Rückfahrt von Leipzig bis Radesheim 2. Classe 31 M., 3. Classe 22 M. Die Bestellung und Bezahlung hat bis Donnerstag, den 31. Juli zu geschehen. Sie erfolgt am billigsten und sichersten mittelst Postanweisung unter Angabe der Adresse und Wagenklasse. Außerdem sind 20 Pf. für Porto mitzusenden. Alleiniger Billetverkauf ist in Heine's Agentur, Leipzig, Schulstraße 6 pt.

— Die Zahl der eingestellten Rekruten des Königreichs Sachsen, die weder lesen, noch ihren Namen schreiben konnten und die im Jahre 1875/76 noch 0,34 Proc., 1879/80 nur noch 0,28 Proc. betrug, stellte sich für das Jahr 1882/83 auf nur 0,07 Proc.

In der Kreisbauernschaft Baugen wurden deren 0,03, ebenso wie in der Kreisbauernschaft Brodmun ermittelt. Die Kreisbauernschaft Leipzig hatte gar keine, die Kreisbauernschaft Zwickau aber nur 0,03 Proc. aufzuweisen.

— Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: Nachdem wir mehrere Jahre hintereinander so gut wie keinen Sommer, sondern eine Erntewitterung gehabt haben, durch welche die schon zu Felde stehenden Früchte zu einem großen Theil entwerthet wurden, ist uns endlich heuer das Glück eines wahren Sommers beschieden, welcher gestattet, daß die reiche Ernte bisher schnell und unversehrt und unter Aufwand nur geringer Mittel geborgen werden konnte. Wännen wir unseren Landwirthen, welche in keinem Hofgarten sitzen, dieses Glück. Zwar haben die heißen Julitage manchen Hagelschlag im Gefolge gehabt, indes sind die dadurch entstandenen partiellen Verluste auf das Ganze ohne Einfluß, ebenso wie die partiellen Ueberschwemmungen im Juni. Was die Ernte selbst betrifft, so wurde die Heuernte nach der längeren Regenperiode im Juni bei günstiger Witterung vollendet; die reichen Massen überwiegen bedeutend den Verlust an Nährkraft, welchen die verspätete Mahd herbeigeführt hat. Die Delfructernte ist vollständig beendet und befriedigt sowohl in Quantität als Qualität; Raps- und Rübsenpreise sind im Anziehen, was jedenfalls mit der an und für sich geringen Production im Zusammenhange steht. Auch die Roggenernte ist im Niederlande fast ganz vollendet, während sie im Gebirge bereits begonnen hat. Dort wie hier war und ist sie reich geegnet, sowohl im Korn als im Stroh, was die Quantität betrifft, während auch die Qualität durchaus befriedigt. Allerdings hatten die heftigen Schlägereggen im Juni manche mit Wintergetreide angebaute Felder zum Lager gebracht, die Witterung auch stellenweise Rost im Gefolge gehabt, aber im Großen und Ganzen war doch das Lager nicht von großer Bedeutung, und der Rost war nicht der Körner-, sondern der Stengelrost, weshalb durch denselben nicht die Qualität der Körner, sondern nur des Strokes beeinträchtigt worden ist. Was die Kartoffeln anlangt, so sind die frühen überaus gut gerathen und zeigen von Krankheit keine Spur. Ihr Preis ist ein so geringer, daß sie weit unter dem Brodpreise stehen. Mit Recht kann man von dem reichen Ertrag der Frühkartoffeln auf einen noch reicheren der Spätkartoffeln schließen. Auch die Gemüseproduction ist eine ungemein reiche und es hängt damit der niedrige Preis aller Arten Gemüse zusammen. In den Weinbau treibenden Districten hat die günstige Witterung im Juli die Hoffnungen der Winzer wieder neu belebt; schlägt die Witterung nicht um, so werden die Weinberge quantitativ und qualitativ noch gut lohnen. Bei den auch außerhalb Sachsens günstigen Ernteverhältnissen ist es, zumal noch große Vorräthe von vorjährigem Getreide lagern, nicht zu bewundern, daß die Preise desselben ohne Ausnahme stetig im Sinken begriffen sind; daß sie bei der gewaltigen Concurrenz des Auslandes — trotz des von manchesterlicher Seite so sehr angefeindeten Getreidezolles — noch mehr herabgehen werden, dürfte unzweifelhaft sein.

— Die königl. Amtshauptmannschaft erläßt folgende Bekanntmachung:

Die nicht zu fern liegende Befürchtung, daß die im südlichen Frankreich epidemisch herrschende Asiatische Cholera auch nach Deutschland könne verschleppt werden, macht es zur Pflicht, allen Zuständen und Verhältnissen, die in Bezug auf öffentliche Gesundheitspflege von Bedenklichkeit sind, verdoppelte Aufmerksamkeit zuzuwenden und durch geeignete Vorbeugungsmaßregeln dafür Sorge zu tragen, daß thunlichst Alles vereitelt werde, was der Entwidlung der Seuche und, in diesem Falle, einem umfänglichen Umsichgreifen derselben irgendwie Vorschub zu leisten geeignet sein kann. Nach dieser Richtung hin werden auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern die Herren Bürgermeister zu Dahlen, Mügeln und Strebla, sowie Gemeindevorstände und Gutsbesitzer im Bezirke der Amtshauptmannschaft zur Zeit in Sonderheit auf Nachstehendes hingewiesen. 1) Der Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln ist sowohl in Bezug auf die Beschaffenheit der Waaren als der Verkaufsstellen und der zur Verwendung kommenden Gefäße einer sorgfältigen und strengen Beaufsichtigung zu unterziehen. Namentlich ist dem Heißbieten und dem Verkauf unreifen Obstes mit Nachdruck entgegenzutreten. 2) Straßen und Plätze sind von kaulenden und kaulfähigen Substanzen rein zu halten. Verunreinigte Wasserläufe, Gräben, Kanäle u. s. sind zu reinigen. 3) Es ist für reines Trink- und Brauchwasser Sorge zu tragen. Brunnen mit gesundheitsgefährlichem oder auch nur solcher Gefährlichkeit verdächtigem Wasser sind zu schließen. Jede Verunreinigung der Oere, an welchen Wasser zum Trinken oder Hausgebrauch entnommen wird und der Umgebung solcher Stellen durch Abfälle aus Haushaltungen und Ställen ist zu verhindern. 4) Es ist für rasche Abführung der Schmutz- und Flanschwasser aus den Häusern und aus deren Nachbarschaft zu sorgen. Die Einleitung solcher Wasser in Senkgruben, die an Wohngebäuden anliegen, muß, wo immer die Möglichkeit dazu geboten ist, vermieden und abgestellt werden. Die Entwässerungsanlagen sind öfter, womöglich durch Ausspülung mit Wasser zu reinigen. 5) Abortgruben und Düngersäcken sind öfter und rechtzeitig zu entleeren. Die Abortgruben und Visfors in Anlagen, die, wie auf Eisenbahnstationen, öffentlichen Plätzen, in Gasthäusern und Restaurationen dem öffentlichen Verkehr zugänglich sind, in

gleichen in Schulen, Herbergen, Bogen und Kegelbahnen, Wasserquartieren, Gärten und sonstigen Anlagen und dergleichen müssen öfter gereinigt werden. 6) Dünghäuten auf den Höfen sind Vorsicht zu haben, daß eine Verunreinigung des Bodens und unmittelbar mit etwa in der Nähe befindlichen Brunnen verhütet wird. Darüber werden noch die in den Städten Dahlen, Mügeln und Strebla, sowie in den Ortschaften des Bezirkes mohabastien Herren Berge aufgefördert, von ihrer Kenntniß gelangenden hoierartigen oder hoierähnlichen Erkrankungsstellen sofort an die Bürgermeister beziehentlich Gemeindevorstände und die Vorsteher selbstständiger Gutsbezirke, die diesfalls unverzüglich dem Herrn königlichen Bezirksamte Dr. Siegert hier Mittheilung zu machen haben, Anzeige zu erstaten.

— **Lommatzsch.** Der Rentier Ernst Möbius in Reichenh hat der dosigen Schulgemeinde ein Legat von 1500 M. ausgesetzt, dessen Zinsen zur Abhaltung von Schulfesten benutzt werden sollen.

Dresden, 28. Juli. Immer erfreulicher werden die Nachrichten über das Befinden des jüngsten Prinzen Albert, königl. Hoheit. Derselbe hat sich in kurzer Zeit von dem jahrelangen Siechtum bereits so erholt, daß er vorgestern bei einer anderthalbstündigen Spazierfahrt, welche er an der Seite der Gouvernante im Pionnischen Ihrer Majestät der Königin unternahm, die Pferde selbst lenken konnte. Der Prinz bewohnt in Plauen einen Theil des sogenannten Wasserpalais.

Ihrer Majestät der Königin konnte am Freitag in der Stadt leicht ein Unfall zustößen. Als der k. Wagen an der Köhligstraße um die Ecke bog, glitt das eine Pferd auf dem Pflaster aus, stürzte hin und riß das andere Pferd mit um. Glücklicherweise wurde weiterer Unheil verhütet, und fuhr der Wagen, nachdem sich die Pferde wieder ausgerichtet, bald weiter.

— **Potschappel.** Am Sonnabend Nachmittag wurden bei dem hier 1/5 Uhr von Tharandt ankommenden Personenzuge drei Bauernsänger von der Gendarmrie zum Aussteigen veranlaßt, zwei davon abgesetzt und an das Amtsgericht Döhlen abgeliefert, während der dritte über die Schleusenstraße hinweg flüchtig wurde. Diese Burschen hatten in Tharandt einem Brauer sämmtliches Geld, Uhr und Kette im Kämmerblätterspiel abgenommen und sich darauf entfernt. Der Gendarm Schneider in Tharandt, welcher hiervon Kenntniß erhalten, benutzte sofort den um 4 Uhr daselbst abgehenden Eisenbahnzug, um die Sauner abzufangen, sah dieselben auch richtig in Hainberg in den Zug einsteigen und nöthigte sie in Potschappel zur Unterbrechung der Fahrt. In dem Besitze der Spieler fand man die Uhr mit Kette, den größten Theil des dem Beschädigten abgenommenen Geldes (das Fehlende hatte der Flüchtige bei sich), falsche 500- und 100-Markscheine, sowie falsche Geldstücke, womit sie ihr Opfer getäuscht haben.

— **Hainberg.** Für die Schmalzperbahn Hainberg-Ripsdorf werden jetzt Locomotiven neuen Systems in England bestellt. Dieselben sollen nach dem Bericht des „Glückauf“ im Ganzen leichter als die gegenwärtig im Gebrauch befindlichen sein und mit noch größerer Leichtigkeit die Kurven passieren können. Man will durch die neuen Maschinen eine größere Schonung des Oberbaues erzielen.

— **Rabenu.** Welche Gefahren das Schlachten von milchbrandkranken Thieren bietet, ergiebt sich wieder aus einem bedauerlichen Ereigniß in Seifersdorf; 2 dortige Fleischer haben sich beim Ausschachten einer am Milchbrand erkrankten Kuh derart vergiftet, daß einer bereits am Impfmilchbrand gestorben ist, während der andere sich in ärztlicher Behandlung befindet.

— **Birna.** In Lohmen waren am Sonnabend Nachmittag zwei Knaben im Walde, um Tannenzapfen zu pflücken und hatte dabei der eine das Unglück, in Folge des Brechens eines Astes herunter zu stürzen und zwar so unglücklich, daß er in einer Stunde eine Leiche war. — In Schönwald kam am Sonntag der bedauerlichwerthe Fall vor, daß ein 70jähriger Mann, welcher anlässlich der Einweihung der neuen Kanzel einen Wörfer abbrennen wollte, sich so verlegte, daß noch selbigen Tages der Tod eintrat.

— Ein Akt empörender Rohheit ist am Sonntag in Mockethal zur Anzeige gebracht worden. Der Vorgang war der folgende: In einer dortigen Restauration wollte ein betrunkenen Steindreher sein Bierglas nach einem Knaben werfen; da derselbe aber rasch zur Seite sprang, traf das mit aller Behemung geschleuderte Glas die dahinterstehende 10jährige Tochter des Gastwirths so am Kopfe, daß das Gefäß in tausend Stücke zerbrach und das arme blutüberströmte Kind bewußtlos zu Boden sank. Ein schnellig herbeigerufener Arzt entfernte die zahlreichen Glassplitter aus dem Kopfe, der an verschiedenen Stellen genäht werden mußte.

— **Aus der Lausitz.** Hier werden Klagen über die große Menge von ganz tauben Mehren beim Roggen und über die Ausbreitung des Rossplüzes laut. Eosn ist über die Ergebnisse nicht zu klagen, sondern der Lausitzer Landmann kann mit dem, was das Jahr an

Jagd- und Gartenfrüchten gebracht hat zufrieden sein. Es ist eine sehr gute Mittelernte zu verzeichnen und noch zu erwarten. Direct kommt die reiche Ernte namentlich den Arbeiterinnen der Leinen-Industrie zu statten. Jetzt zieht es draussen auf dem Felde für ständige Hände viel zu schaffen, und wo etwa auf Vorwirth gearbeitet wird, ist es immer besser, man spart die Arbeit für den Winter auf. Ueber die erwähnte Laubheit der Wehren hat sich übrigens der Göttinger Professor Driescher in folgender Weise ausgesprochen: Die mit überaus vielen Roggenähren sind nicht befruchtet; es tritt diese Erscheinung im laufenden Jahre vielfach auf; der Grund kann nur in den Witterungsverhältnissen vor und während der Blüthezeit gesucht werden; in manchen Fällen sind die Blüthenorgane durch den Frost (Ende April, wo dieselben noch in den Scheiden saßen) abtirt oder zerstört, in anderen Fällen haben sich die Blüthen bei der nachfolgenden Witterung nicht geöffnet, der Blüthenstaub hat nicht durchdringen und das weibliche Blüthenorgan — den Fruchtknoten am Grunde der Blüthe — nicht befruchten können. Glücklicherweise blühen die Wehren eines Roggenfeldes nicht alle gleichzeitig, sondern im Verlaufe einer längeren Zeit, so daß auch die Tage und Stunden mit günstiger Witterung ausgenutzt werden.

Überschau. Das „Erzgebirgische Nachrichten- und Anzeigen-Blatt“ enthält folgendes Inserat der Jagdenossenschaft zu Rübena: Bezüglich des am 1. Juli hier stattgefundenen Vorfalls, bei welchem der Forstschütz Karl Edward Franz aus Rübena durch den Forstleuten Schmidt erschossen wurde, ist nachstehendes berichtend zu erwähnen: Es ist mit einer augenscheinlichen Absichtlichkeit von der Gegenpartei verschwiegen worden, daß z. Franz Flurschütze war, daß also derselbe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hatte, das auf Rübenaer Flur liegende Jagdgebiet zu begehren und das Jagdrecht darauf auszuüben. Ferner hat, wie Zeugen bestätigen, Franz den tödlichen Schuss nicht auf Obernhauer Staatsrevier, sondern auf seiner Flur erhalten, und daß Franz vorher im fiskalischen Revier gewesen sein soll, dafür sprechen einzig und allein die Angaben Schmidts; ob diese Angaben die volle Glaubwürdigkeit verdienen, darüber wagen wir uns keine Entscheidung; zu berücksichtigen bleibt aber, daß Schmidt das höchste Interesse daran hatte, durch diese Angaben seine That zu beschönigen. Franz ist weder wegen Wilderei, noch wegen Verdrachts derselben je in Frage gekommen. Daß man auf Obernhauer Revier etwas vorschnell von der Waffe Gebrauch zu machen scheint, dürfte der Vorfall vom vorigen Jahre beweisen, bei welchem von den Forstleuten selbst circa 8 scharfe Schüsse unter einander gewechselt wurden, wobei ein Forstleute Namens Hohenstadt sein Leben verlor. Dem Andenken des völlig unbescholtenen Franz, sowie dem Rufe der von ihm hinterlassenen unglücklichen Familie, sowie der Gemeinde überhaupt, glauben wir es schuldig zu sein, obige Verächtigung zu veröffentlichen.

Falkenstein. Vor einigen Tagen wollte Kreis- hauptmann Freiherr v. Hausen in unserer Stadt, um von dem neuen aufblühenden Industriezweig derselben, der Fabrication englischer Gardinen, persönlich Kenntniss zu nehmen. Kreis- hauptmann v. Hausen besuchte zu diesem Zweck in Begleitung des Bürgermeisters Schiffner die beiden großen etablissements von C. v. Lange und Georg Thormy und verfolgte mit lebhaftem Interesse die Arbeiten in den einzelnen Abtheilungen derselben.

Zwickau. Bei einer Anzahl von Kohlenwerken des Zwickauer Kohlenbeckens sind die Kohlenflöße bereits abgebaut. In Bockwa und Oberhohndorf werden, wie M. v. Schmied in der „Leipz. Btg.“ schreibt, allem Vermuthen nach binnen 10 Jahren die letzten Kohlen gefördert sein, und nur die vier großen Actiengesellschaften (Grüdenberg, Bürgerfchaft, Vereinsglück und Erzgebirgischer Steinkohlenbau-Verein) mit ihren ausgedehnten Kohlenfeldern werden noch längere Zeit (man spricht von 50 Jahren) gewinnen können. Wenn einmal die Kohlenwerke abgebaut sind, vielleicht schon, wenn größere abgebaute Strecken aneinanderstoßen und Tagewasser durch Spalten in die hohlen Räume einbringend, das Berggebirge aufweichen, werden größere Einbrüche stattfinden, so daß man in späteren Jahrhunderten einen großen tiefen See südlich von Zwickau, den größten Theil des Muldenthales einnehmend, vorfinden wird. An Vorböten fehlt es nicht. So dringt schon jetzt bei mehreren Kohlenwerken das Wasser der Mulde ein und macht eine angestrengte Wasserhebung nöthig. So bemerkt man auf Oberhohndorfer und Bockwaer Gebiet große Senkungen im Boden; in beiden Orten sind schon Gebäude abgetragen worden, und viele Häuser zeigen bedenkliche Risse und Neigungen. Selbst die neugebaute Bockwaer Kirche hat schon zahlreiche Risse, und man denkt allen Ernstes daran, sie abzutragen. Aus dem Vogtlande. In dem immer so reich-

lichen Ertrag an Heidelbeeren liefernden oberem Vogtlande ist man mit der jetzt bräunlichen Ernte gar nicht zufrieden, so auch an einzelnen Stellen Vorrath zu haben sind, während der weitaus größte Theil erstorben ist. Das Hier der auch heuer wieder von fremden Käufern begehrten Frucht wird gegenwärtig mit 10—15 Pf. bezahlt, es ist dies ein überaus hoher Preis; und doch sind bei der dürftigen Ernte auch wenig Ausflüchten vorhanden, daß derselbe herabgehe.

Crimmitschau, 29. Juli. Der am Sonnabend begonnene Arbeiterstreik in der Spinnereibranche hat mit gestern leider eine weitere Ausdehnung erlangt, und haben sich ihm auch ein Theil der Webereiarbeiter angeschlossen, so daß, wie berichtet wird, die Zahl der Streikenden sich bis zur Stunde auf über 900 beläuft.

Leipzig. Die Lehrerschaft unserer Landesuniversität zählt gegenwärtig 166 Dozenten, darunter 58 Privatdozenten. Die größte Anzahl Lehrkräfte weist die philosophische Facultät auf mit 90 (darunter 28 Privatdozenten), dann kommen die Mediziner, 47 an der Zahl, darunter 22 Privatdozenten. Der Juristen sind 14, einschließlich dreier Privatdozenten. Einen Dozenten mehr weist die theologische Facultät auf, 15, darunter 5 Privatdozenten. Außer diesen 166 Dozenten, welche Collegien anfordern, giebt es noch 8 akademische Lehrer und zwar ordentliche, wie außerordentliche Professoren und Privatdozenten (3), welche theils von halten von Vorlesungen dispensirt sind, theils auf wissenschaftlichen Reisen sich befinden, theils sonst beurlaubt sind. Die Totalziffer der activen und nicht activen Lehrer würde also 172 betragen.

Leipzig, 29. Juli. Die hiesige Criminalpolizei entdeckte in einem hiesigen Hefenhändler einen schlaun Betrüger. Derselbe hatte seit langer Zeit von auswärtigen Hefenfabrikanten Waare in ansehnlichen Posten bezogen. Einer der Letzteren in Soest in Westfalen hatte dem Händler nach und nach für mehrere hundert Mark Hefen geschickt und erstattete schließlich, da er, allen Mahnens ungeachtet, Geld nicht erhalten konnte, Anzeige. Bei den darauffolgend angestellten Erörterungen stellte es sich heraus, daß der Händler seit Jahren einen für ihn sehr einträglichen Hefenhandel betrieben hatte, ohne jemals die Fabrikanten, von denen er bezogen hatte, zu bezahlen. Er war wiederholt vergeblich verklagt und ausgepändelt worden, so daß die Fabrikanten das Nachsehen hatten; leider hatten sie aber unterlassen, polizeiliche Anzeige zu erstatten. Endlich nun gelang es, dem Betrüger das gefährliche Handwerk zu legen.

Wie die polizeilichen Nachforschungen ergeben haben, ist der raffinierte Betrüger, welcher kürzlich ein Agentur- und Commissionsgeschäft durch Benutzung gefälschter Anweisungen einer in Westdeutschland (Essen) befindlichen Bank um 2800 M. beschwindelte, in der Person eines Beamten jenes Essener Bankinstituts ermittelt worden. Von dem Gelde hat derselbe 2100 M. seiner Frau übermittlekt, während er mit dem Rest flüchtig geworden ist.

Kirchennachrichten für Niesa.

Dom. 8 p. Trin. beginnt der Gottesdienst früh 8 Uhr; Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde. Getraute: Julius Ferdinand Rapozynski, Handarbeiter hier, und Henriette Wilhelmine verw. Harnisch geb. Paul hier.

Marktberichte.

Niesa, 30. Juli. 1 Kilogramm Butter R. 2,00—2,12. **Leipzig, 29. Juli.** Weizen loco R. 185—195, fremder 170—203, rubig. Roggen loco R. 160—168, neuer 160 bis 170, fest. Spiritus loco R. 50,20, besser. Rüböl loco R. 54, matt. Reinst R. 44—45.

Dresden, 28. Juli. Auf heutigem Schlachtviehmarkt besserte sich im Rindvieh der Preis gegen den Vormarkt etwas, auch blieben nur von den minder guten Thieren einige unverkaufbar. Erste Qualität erzielte 63—66, Mittelwaare aber 50—57 und kleine Sorte 36 R, pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Hammel gingen gut zu letzten Marktwerten ab, englische Lämmer nämlich zu 63—66 und Bandhammel zu 60—63 R. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Von Ausflußschöpfen galt das Paar 36 R. Bei Schweinen, die für den aufstretenden Bedarf ausreichten, gestaltete sich der Geschäftvertrieb zu einem mittelmäßigen, da von Landsschweinen englische mit 44—47 und schlesische mit 42—45 R pro 50 Kilo Fleischgewicht, also etwas höher wie in voriger Woche, bezahlt wurden. Rinder, die zu reichlich zugefahren waren, hatten zwar ein äußerst laues Geschäft, eine Preisveränderung jedoch nicht zu verzeichnen, da das Rilo Fleisch wie in der Vorwoche wieder 80—100 Pf. je nach Beschaffenheit einbrachte.

Standesamts-Nachrichten für Niesa

vom 14. bis mit 27. Juli 1884. Geboren: Anna Clara, T. und Joh. Friz, S. des Schneidemüllers Joh. Friedr. Gottlob Streubel h. — Ein S. des Amtsgerichtsraths Carl Heber Rich. Erbenreder h. — Anna Laura, T. des Handarb. Joh. Friedr. Eduard Wiede h. — Paul Carl, S. des Handarb. Carl Friedr. Köhler h. — Vertha Alma, T. des Tischlers Aug. Emil Schlag h. — Elna Frieda, T. des Maurers Friedr. Guin. Ernst Köber h. — Marie Oscar, S. des Messerschmied Rudolph Wilh. Otto Spitzer h.

— Friedr. Hermann, S. des Ruchers Friedrich Ludwig Kugler h. — Joh. Anna, T. des Handarb. Carl Friedr. Wilh. Kugler h. — Helene Christiane Marie, T. des Handarb. Carl Friedr. Kugler h. — Carl Friedr., S. des Handarb. Peter Witter h. — Johanne Marie, T. des Handarb. Joh. Moritz Schönte h. — Rosa Alice, T. des Wagnermeisters Friedr. Wilh. Ernst Müller h. — Ray Edwin, S. des Dachdeckers Franz Joh. Zimmer h. — Paul Ray, S. des Dampfstraßführers Carl Ernbert Köcher h.

Eheschließungen: Der Handarb. Jul. Ferd. Rapozynski h. mit der Fabrikarb. Henriette Wilh. verw. Harnisch geb. Paul h. **Storben:** Die Sutsauschägerin Johanna Rosine verw. Krehlmar geb. Lehmann h., 80 J. alt. — Emma Helene, T. des Malers Heinr. Friedr. Strauß h., 2 J. alt. — Otto Franz, S. des Handarb. Bernh. Oscar Günther h., 2 M. alt. — Wilh. Rich. Carl, S. der Dienstmagd Anna Sophie Christiane Schramm in Dresden, 5 M. alt. — Friedrich Ray, S. des Handarb. Friedr. Hermann Wölch h., 1 J. alt. — Marie Auguste, geb. Uhlig, Ehefr. des Restaurateurs Franz Oscar Hübner h., 34 J. alt. — Rich. Otto, S. des Hammerarb. Ernst Moritz Rudolph h., 4 M. alt. — Carl Erich, S. des Kaufmanns Carl Gottfr. Uchner h., 7 M. alt. — Der Zimmermann Carl Felix Springefeld h., 31 J. alt. — Joh. Friz, S. des Schneidemüllers Joh. Friedr. Gottlob Streubel h., 12 J. alt. — Franz Ernst Curt, S. des Restaurateurs Franz Wilh. Moritz h., 1 J. alt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 29. Juli, Nachts. Von heute früh 10 Uhr bis heute Abend starben in Loulon eine Person, in Marseille 7 Personen an der Cholera.

Berichtigung: In vor. Nr. d. Bl. ist auf S. 6. 3. 88 v. o. zu lesen ja g t statt jagt.

5 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir die gemeinen Subjects, die in der Nacht vom 28. zum 29. d. M. den Steg nach dem Gasthof zum Stern weggerissen haben, namhaft macht. **Clemens Albert.**

Eine halbe Etage und ein Dachlogis sind sofort beziehbar **Hauptstraße Nr. 50.**

Eine halbe Etage ist zu vermieten, sofort oder später beziehbar, **Hauptstraße 26.**

Ein junges **Mädchen**, welches das Schneidern erlernen will, findet sofort Stellung bei **Marie Weber, Niesa, Hauptstr. 74, I.**

Ein **Schulmädchen**, nicht unter 12 Jahren, wird für sofort als Aufwartung für ein Kind gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zum 1. September wird ein in Küche und allen Hausarbeiten erfahrendes, nicht zu junges, solides **Dienstmädchen** für Niesa bei hohem Lohn gesucht. Mit Buch zu melden in der Expedition d. Bl.

Wir suchen eine Polierin oder ein **Mädchen**, welches das Polieren erlernen will. **Geur. Barth u. Söllger.**

Ein **Schneidmagergehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **C. Grohmann jun., Pauffstr. 15.**

Tüchtige Maurer werden gesucht beim **Schlammereibau in Gellig.**

2 Bildhauer oder **tüchtige Steinmetzen** können noch bis 1. September gut lohnende Arbeit erhalten. **Oscar Hammer, Bildhauer, Niesa (Vordrücke).**

Sammel-Auction. Am **Donnerstag, den 31. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem **Rittergute Borna** **ca. 60 fette Hammel** meistbietend verkauft werden. **Standzeit 4 Wochen.**

Ein **Läufer (Runge)** steht zu verkaufen bei **Friedrich Fischschmann, Gröbba.**

Johannisbeeren **Weichselkirschen** **kauf** **Carl Wolf, Conditor.**

Hempels Etablissement Diesbar.

Samstag, den 3. August, zum Erntefest

Großes Militär-Concert,

gegeben vom Trompeterchor der R. S. reit. Artillerie, unter Direction des Herrn Stabstrompeter Otto Sinks.
Anfang 8 Uhr. Gewähltes Programm. Entree 40 Pf.

Nach dem Concert BALL.

Ergebenst ladet ein

E. Hempel.

Hauptversammlung

des Schuhmacher-Vereins für Riesa und Umgegend
Sonntag, den 3. August, Nachmittag 2 1/2 Uhr im Kronprinz.

Tagesordnung:

1. Gründung einer Innung.
2. Vorlesung der neu ausgearbeiteten Statuten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Annahme gestellter Anträge.

Dieserjenige Schuhmacher von Stadt und Land, welche dem Verein noch nicht beigetreten, werden zu dieser Versammlung mit eingeladen. Ein recht zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Der Vorstand.

Neue, wirkliche Vollheringe empfiehlt Wilhelm Pinter.

Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Vom 1. August a. c. an giltig bis auf Weiteres tritt Nachtrag III zu den Verfrachtungsbedingungen vom 15. Februar 1884 in Kraft. Exemplare dieses Nachtrages sind bei unseren sämtlichen Dienststellen zu haben.

Dresden, den 28. Juli 1884.

Die Generaldirection.
C. Philippi.

Achtung!!!

In lateinischer, russischer, lettischer und polnischer Sprache, sowie im Rechnen, Geometrie, Geographie etc. wird theoretisch und praktisch Unterricht gegeben. Anmeldungen sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Rübejamen

verkauft Frau Heidenreich in Gröba.

Georg Beeg,

Schneidermeister,

Glaubitz bei Riesa,

Hat den geehrten Herrschaften sein Stofflager in- und ausländischer Fabrikate zur Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß, unter Garantie für gutes Passen und billigster Preisnotirung bestens empfohlen.

Hüte, Hüte, Crêpe, Shawl, Chen, Put- und Armflor, Eter, beschuhe und Käppchen, Aufschläge (Frauen), Schleier, Atlasliffen und Bekänge empfiehlt J. W. Funke, Fuß- und Blumengeschäft, Hauptstr. 68.

Schwedische Streichhölzer, imprägnirt, sowie Deutsche Sicherheitshölzer, Streichmasse, Streichholzbehälter auf Tisch, Wand und Tasche billigt bei J. S. Springer, Riesa.

Zöpfe, moderne Haararbeiten werden dauerhaft und zu billigem Preise ausgeführt; alte Zöpfe umgearbeitet von Paul Blumenschein, Friseur.

Bei jedem Auftrag gebe auf Wunsch Anleitung zu moderner Frisur gratis.
Gutes Frauenhaar wird gekauft * b. D.

Haar-Uhrketten in zahlreichen dauerhaften Mustern liefert bei solider Arbeit und billigem Preis Paul Blumenschein, Wettinerstraße 10.

Depôt der berühmten Sühmisch'schen Ricinus-Dei-Pomade, à 50 Pf., bei Paul Blumenschein, Friseur, Wettinerstraße 10.

Zur Ausführung von Aufträgen auf Visitenkarten in Lithographie und Type, sowie Briefbogen mit Monogramme empfiehlt sich die Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung von

G. Claus in Riesa, 28 Wettinerstr. 28.

Theerschwefelseife von Bergmann u. Co. in Köln, das wirksamste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. nur allein echt bei Rudolf Nagel in Riesa, Buchbinderei und Buchhandlung.

Rosen-Abfall-Seife, Beilchen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt pr. Packet (drei Stück) 40 Pf. Paul Blumenschein.

Neue Vollheringe, neue marin. Perlinge, neue Sauergurken

empfehlen Ernst Schäfer.

Neue Sauergurken, neue Sendung bedeutend billiger

empfehlen Felix Weidenbach.
Nächsten Sonnabend, den 2. August, wird in Merzdorf Nr. 20 ein Schwein versandt, das Pfund Fleisch 50 Pf., Wurst 60 Pf.

Bier!

Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. August früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Sonnabend, den 2. August früh wird in der Brauerei zu Bobersien Braubier gefüllt.

Bier!

Freitag, den 1. und Sonntag, den 3. August früh wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Sonnabend, den 2. August früh wird in der Brauerei zu Gehda Braubier gefüllt.

Gasthof Gehda.

Sonntag, den 3. August Stoppeltanz, wozu freundlichst einladet A. Schieber.

Seidels Restaurant

ladet heute Donnerstag zu Wellfleisch und delikater frischer Wurst ergebenst ein.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 3. August ladet zum Stoppeltanz ergebenst ein S. Schmidt.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 3. August starkbesetzte Ballmusik und Schmittertanz, gespielt von der Capelle des Herrn Musikdirector Meier aus Strehla. Es ladet hierzu ergebenst ein C. Meiner.

Stadtpark Riesa.

Heute Donnerstag Kaffee und Spritzgebäck, Freitag und Sonnabend Aberggebäck, Sonntag Kaffee und Plinsen, wozu freundlichst einladet E. Rauffsh.

Restauration zur guten Quelle.

Heute, den 31. Juli, Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Nachmittag frische Wurst und Gollerschäffeln, wozu freundlichst einladet Eduard Müller, an der Caserne.

Gasthaus Naußig.

Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein Robert Köpfer. NB. Sonntag Stoppeltanz.

Gasthof Kreinitz.

Sonntag, den 3. August Stoppeltanz, Rirschuchen und Bratwurstschmaus, wozu freundlichst einladet W. Rische.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 3. August ladet zum Erntefest und Ball freundlichst ein M. Scheffler. NB. Dienstpersonal hat keinen Zutritt.

Gasthof zur „Stadt Riesa“ in Poppitz.

Sonntag, den 3. August, ladet zum Erntefest, sowie von 3 Uhr an zum Frei-Concert, wobei ich mit div. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, ganz ergebenst ein F. Spichale. NB. Freitag zuvor Schlachtfest.

Gasthof Bobersien.

Sonntag, den 3. August, von Nachmittag 5 Uhr an Stoppeltanz, wozu freundlichst einladet L. Großmann.

Gasthaus Prausitz.

Sonntag, den 3. August ladet zur Tanzmusik, Entree 10 Pf., ergebenst ein R. Hennig.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 1. August a. c. fällt der Vereinsabend aus. Der Vorstand.

Gejellen-Verein.

Sonntag, den 3. August Excursion nach Diesbar mit Dampfschiff. Abfahrt 1/8 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand. Vereinszeichen sind anzulegen.

Schützen-Versammlung

Freitag, den 1. August, Abends 7 1/2 Uhr im Schützenhause. Der Vorstand.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres guten Söhnchens Curt sagen hierdurch nochmals besten Dank F. Moritz und Fran.

Herzlichen Dank

für die Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Verluste unseres lieben Söhnchens Gustav Röderau, am 28. Juli 1884. Die trauernde Familie Wäther.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters, des Wirthschaftsbesizers

Carl Christian Voit,

können wir nicht unterlassen, allen Freunden und Nachbarn, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten und den Sarg so schön mit Blumen schmückten, unsern innigsten Dank zu sagen; insbesondere auch Ihnen, Herr Pastor Bösch, für die so tröstenden Worte am Grabe und in der Kirche, welche unsern wunden Herzen so wohl gethan, sowie auch Ihnen, Herr Cantor Ludwig, für die so erhebenden Gesänge. Möge Gott Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren. Riesa. Die trauernde Familie Voit.